



Abend-

Zeitung.

180.

Montag, am 29. Juli 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Th. Winkler (Th. Sell.)

Donna Cia.

(Fortsetzung.)

15.

Die Sieger nahmen die Waffen und Habseligkeiten der Gefallenen, und Bertinuccio stand kräftig und mit leuchtenden Augen auf dem Felde des Todes. Das habe ich nicht gewollt, — sagte er vor sich hin — das hat der Himmel geschickt. Der blutige Wurf ist gethan und nun ist's klar, wie es kommen muß. Es wird ein größerer blutiger Wurf noch geschehen und er wird entscheiden über meine Liebe, über mein Glück, über mein Alles. Mag es drum seyn, ich lenke die Sterne meines Schicksals nicht, und müßet ihr fallen, so fallet bald! sollt ihr stehen, so leuchtet und glüht!

Bald darauf ritt er an der Spitze seiner Soldner zurück nach Cesena. Es war ihm frei und leicht um's Herz. Ein mächtiger Schritt war gethan und die Stunde der Entscheidung schien ihm nahe zu seyn, und mit dieser Gewisheit hörte das Schwanken seiner Seele auf. Wählen, Verwerfen, Ahnen ruheten und schwiegen in ihr und nur Entschiedenheit füllte sie ganz, die Entschiedenheit, daß er liebe, geliebt werde und das Glück dieser Liebe bewahren und sichern müsse. Aber in dieser Kraft und Bestimmtheit umwehten ihn auch duftige Bilder, süße Träume und liebliche Töne und legten sich weich um seine Seele. Denn das innere Leben des Kräftigen und Starken

glänzt gerade recht gern auch zurück in kindlicher Reinheit und Helle, so wie der harte Edelstein das reinste Farbenspiel gibt.

Je näher er an Cesena kam, desto voller blühten in ihm die Gefühle auf, und wie ein müdes, frommes Kind nach den Augen der Mutter blickt, so blickte er nach den Fenstern des Schlosses. Auch er war müde, aber zu der Ermattung, die nach heftiger Anstrengung des Geistes und des Körpers eintrat, gesellte sich bei ihm die süße und wohlthuende Ueberzeugung, daß er der frommen Stimme seines Herzens Gehör gegeben und alles gethan habe, um das Bessere zu vollbringen.

Sobald er in Cesena angekommen war, ließ er die Abgeordneten der Bürger und die Hauptleute der Soldner auf dem innern Hofe des Schlosses sich versammeln und erzählte ihnen die Ereignisse des Tages. Donna Cia hatte er schon gesehen, gesprochen, und bei seinem Berichte stark und gefaßt gesunden. Drum thronte auch jetzt auf seinem Angesichte Muth und Kraft, seine Stimme war fest und voll und er sprach mit einer Würde und Salbung, daß der ganze Akt viel Feierliches gewann. Hierauf ritt er mit Cia in die Stadt. Die Thore wurden verrammelt, Waffen vertheilt, die äußeren Wälle mit Soldnern und die Mauern der Stadt mit Bürgern besetzt, das Geschütz wurde zweckmäßig aufgestellt und der Plan der Vertheidigung bekannt gemacht. — Muth und Fröhlichkeit herrschte unter den Soldnern, Ordnung und